

leider von einigen Betrieben und LPG unterschätzt und nicht beachtet. Wir Genossen der LPG Sietzing sehen darin große Reserven für die Milchproduktion. Wenn es uns gelingt, auf diesem Gebiet eine Veränderung zu treffen, könnte die 1973 erreichte Pro-Kuh-Leistung von 4151 kg um ein wesentliches gesteigert werden.

Unsere Kollektive gaben zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung unserer DDR die Verpflichtung ab, 1 506 dt Fleisch mehr zu produzieren, als der Plan 1973 vorsah. Die Kollektive der Milchproduktion verpflichteten sich nach Überarbeitung der ersten Vorschläge, 800 dt mehr Milch zu produzieren. Dieses Ziel ist bereits in den Brigadeplan aufgenommen worden.

Hannelore Audersch, stellvertretender Parteigruppenorganisator im VEB Volltuch Luckenwalde

Mit Elan zu neuen Erfolgen

Es gehört zum Wesen unserer Partei, ständig das Erreichte zu prüfen, Rechenschaft zu legen und die weiteren Aufgaben festzulegen. Das Wettbewerbsziel 1973, den Staatsplan und den Gegenplan zu erfüllen, hat unser Betrieb erreicht. So konnten wir 33 000 Quadratmeter Streichgarnewebe über den Plan der Volkswirtschaft zur Verfügung stellen. Damit wurde der Plan der Warenproduktion mit 106,3 Prozent erfüllt. Mit einer hohen Effektivität haben wir die von uns verwalteten gesellschaftlichen Fonds eingesetzt. Dadurch konnte unser

Betriebskollektiv die Kennziffern zur Steigerung der Arbeitsproduktivität überbieten und dieses hohe Betriebsergebnis erreichen.

Die bewußte Tätigkeit der Genossen und Kollegen in meiner Brigade widerspiegelt sich u. a. darin, daß 1973 57 Prozent der Brigademitglieder nach einem persönlich-schöpferischen Plan arbeiteten. Für dieses Jahr haben sich die Genossen das Ziel gestellt, 80 Prozent der Brigademitglieder dafür zu gewinnen, nach einem persönlich-schöpferischen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu arbeiten. Um zeitweilige Ausfälle und Engpässe zu überwinden, haben sich die Mitglieder unserer Brigade so qualifiziert, daß sie auch an einem anderen Arbeitsplatz eingesetzt werden können.

Mit Erfolg wenden wir sowjetische Neuerungsmethoden in unserer Arbeit an. Dazu gehören: die Smirnow-Methode, persönlich-schöpferische Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Mamai-Methode, Aufschlüsselung der Pläne und tägliche Planerfüllung und die Kowaljow-Methode, Verallgemeinerung der besten Arbeitererfahrungen. Wir sehen darin die Verwirklichung der Losung „Von der Sowjetunion lernen heißt siegen lernen“.

Wir führen in unserer Brigade den Wettbewerb von Mann zu Mann. Dabei zeigt sich immer wieder, daß ein gut organisierter Wettbewerb auch gute Produktionsergebnisse bringt. Unsere Genossen stehen in diesem Wettbewerb an der Spitze. Um die ständige Einsatzbereitschaft aller Brigademitglieder zu sichern, haben wir mit unseren Kollegen über die Anwendung der Bassow-Methode gesprochen und erreicht, daß die Brigade 1973 unfallfrei arbeitete.

Unser Hauptaugenmerk lenken wir im Wett-

„Die Qualität jedes Teils ist wichtig, wenn die Maschine später gut arbeiten soll*“, diese Ansicht vertritt der Bohrwerksdreher Martin Krüger aus dem VEB Maschinenbau Halberstadt. Während 58 Quartalen erfüllten die Werk-tätigen des Fertigungs-bereiches 4 dieses Betriebes ununterbrochen Ihre Planaufgaben. Durch ihr Können trugen sie dazu bei, daß die Schiffs-Großdiesel aus Halberstadt wegen ihres Leistungsvermögens international geschätzt sind.

Foto: ZB/Kurx

